Mit allerhöchster Bewilligung




Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 152. Donnerstag den 3. Juli. 1834.

## Inland.

Berlin, 21. Juni. Vom Rhein schreibt man, daß die Witterung sehr stürmisch und trocken war; glücklicherweise ist die Kälte Ende Mai der bereits sehr stark vorgeschrittenen Vegetation noch nicht schädlich geworden. Mit Ausnahme der Varioliden wurden im Reg. Bez. Coblenz keine ansteckenden Krankheiten bemerkt, auch haben die natürlichen Pocken fast gänzlich aufgehört, so daß man den Gesundheitszustand als sehr befriedigend schildert. Auch in Absicht des geistigen Gesundheitszustandes hat man in den Rheingegenden die erfreuliche Bemerkung gemacht, daß von allen aus den deutschen Nachbarstaaten flüchtig gewordenen Revolutionairs kein einziger auf das diesseitige Gebiet geflüchtet ist, wenn gleich die preußische Grenze weit näher war, als jene vom Elsaß und der Schweiz. Die Uebereinstimmung der Gesinnung fehlt, und das revolutionaire Treiben findet in unsern Rheinländern keinen Anklang. — Interessant ist die Thätigkeit und Tüchtigkeit der Gendarmerie und wahrhaft ihr Eifer zu loben; allein im Reg. Bez. Coblenz hat sie 3270 Arrestationen, 70 Anzeigen von Defraudation und 4400 Anzeigen von Polizei-Contraventionen bewerkstleigt und zur Kenntniß der Behörden gebracht. — Im J. 1833 haben im gedachten Reg. Bezirk in allem 30 Feuersbrünste stattgefunden. Ein Theil der abgebrannten Gebäude war versichert und die Entschädigung betrug 23,600 Thlr.

Berlin, 29. Juni. Des Königs Majestät haben auf ein Immediat-Gesuch des evangelischen Predigers Molnar zu Krischlitz eine allgemeine Haus- und Kirchen-Kollekte im ganzen Lande zur Erbauung eines Bethauses für die evangelische Gemeinde zu Gablonz in Böhmen zu bewilligen geruht.

Die Vermächtnisse und Schenkungen an Kirchen, Schulen und milde Stiftungen in der Provinz Schlesien im verflossenen Jahre betragen: 125,287 Rthlr. 22 Sgr. 4 Pf. Den armen und wohlthätigen Stiftungen wurde hiervon das Meiste zugewendet, indem diese 65,256 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf. erhielten. Den evangelischen Kirchen und Schulen flossen ziemlich gleiche Summen zu, den ersten 10,065 Rthlr. 6 Pf. den letzteren 10,616 Rthlr 20 Sgl. 6 Pf. Ansehnlicher wurden die katholischen Kirchen beschenkt, denen 25,362 Rthlr. 15 Sgr. 10¼ Pf. an Geschenken zugingen, während die katholischen Schulen mit 13,986 Rthlr. 18 Sgl. 1¼ Pf. bedacht wurden. Die Vermächtnisse und Schenkungen, welche gemacht wurden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| in dem Breslauer Reg. Bez. betrug | 50,302 Rtl. | 26 Sg. | — Pf. |
| = = Liegnitzer = = = | 36,485 = | 7 = | 1½ = |
| = = Oppelner = = = | 38,499 = | 19 = | 2⅓ = |

Am reichlichsten wurden die katholischen Kirchen im Regierungs-Bezirk Oppeln, die evangelischen Kirchen so wie die Schulen beider Konfessionen im Regierungs-Bezirk Liegnitz, und die Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten im Regierungs-Bezirk Breslau bedacht.

Naumburg, 19. Juni. „In J. v. Dinters Menagerie hat sich der seltene Fall ereignet, daß die große Anaconda aus Ostindien in Altenburg am 26. April d. J. in der Nacht von 3—4 Uhr 36 Eier gelegt hat. Herr von Dinter traf die Vorrichtung, daß die Eier unter der Anaconda, welche in einer Kiste auf einer in einem hölzernen Rahmen ausgespannten Decke ruht, immer in einer Temperatur von 35 bis 36° R. bleiben. Um die für die Mutter, so wie für die Brut-Entwickelung nach Hrn. v. Dinters Meinung nothwendige Ammoniak-Gasbildung zu gewinnen, tränkte Hr. v. Dinter eine vierfach zusammengeschlagene wollene Decke mit Spir. Sal. amm. volat., durch Wasser verdünnt, und legte sie unter der Decke, auf welcher die Schlange ruht, unmittelbar auf die erwärmte Flasche, wo sich nun das Gas in Menge unter der Schlange entwickeln konnte. Dadurch gelang es — überhaupt wohl zum ersten Male — daß gestern, am 18 Juni, die erste Naumburger Anakonda-Schlange zur Welt kam. Sie sieht der Mutter in ihrer Bildung vollkommen ähnlich, ist aber nicht größer, als ein kleiner Damen-Finger. Auch unterhält sie sich, wie die Mutter, sehr behend mit ihrem Diminutiv-Zünglein. Hoffentlich werden noch aus manchem Ei solche kleine Naumburger entschlüpfen.

Coblenz, 23. Juni. Vorgestern fing und tödtete ein Soldat der hiesigen Besatzung auf dem Glacis der Festung eine weiß und blau gefleckte Schlange, die neun Fuß lang, und von verhältnißmäßiger Dicke war.

Aachen, 23 Juni. Am Sonnabend Nachmittag ist in Limburg an der Straße zwischen Eupen und Verviers, ein fürchterliches Feuer ausgebrochen, das bis gestern Morgen bereits 40 Häuser verzehrt hatte.

## Oesterreich.

Triest, 19. Juni. Nachdem hier die Nachricht eingegangen, daß das Oesterreichische Schiff „Marie Louise“ im Meerbusen von Vallona unterhalb der Insel Saseno von einem Jonischen Piraten angegriffen und beraubt worden, ist der Befehl ertheilt worden, daß sowohl ein Schiff von dem Kaiserlichen Geschwader in den Levantischen Gewässern, als die Brigg „Husar“ von hier aus in Bewegung sich setzen, um jenen Piraten zu verfolgen und die Schifffahrt sicher zu stellen.

## Deutschland.

München, 19. Juni. In Beziehung auf die Anträge der Abgeordneten v. Eberz, Schwindel, Weinmann und Willich, die Verbesserung der bürgerlichen Verhältnisse der Juden betreffend, hatte der dritte Ausschuß mit sechs Stimmen gegen eine beschlossen, seinen Antrag dahin zu stellen, daß: 1) den Juden die staatsbürgerlichen Rechte dermal noch nicht eingeräumt werden, und daß, bei der sich allenthalben aussprechenden öffentlichen Meinung dagegen, und ohne Hinsicht auf den Deutschen Völker-Verband, ein so sehr verändertes Verhältniß gegenwärtig nicht ins Leben treten könne; 2) daß jedoch eine für die Juden möglichst günstige Revision des Edikts vom 10. Juni 1813, die Verhältnisse der Juden betreffend, worauf der an die Kammer gestellte Antrag allein geht, so weit es mit dem Staats und Gemeinden-Interesse vereinbar ist, vorgenommen, und darüber, auf verfaßungsmäßigem Wege, die gesetzlichen Bestimmungen festgestellt werden mögen. Ausgenommen von dieser Begünstigung sollen jedoch diejenigen seyn, welche den Nothhandel als Haupterwerb treiben, und dieses so lange, bis sie durch amtliches Zeugniß nachzuweisen vermögen, daß sie ein anderes bürgerliches Geschäft oder Gewerbe, mit Ausnahme des Nothhandels, getrieben haben.

München, 22. Juni. Es heißt, daß die Ständeversammlung noch ein Mal vom 25. Juni bis zum 5. Juli verlängert werden soll.

In der 48. Sitzung der zweiten Kammer am 20. wurde über die Rückäußerung der ersten Kammer, hinsichtlich der Wechselbank, berathen. Es wurde, in Uebereinstimmung mit der ersten Kammer, beschlossen, daß die einzelnen Banknoten nicht unter 10 Gulden, und die ganze Ausgabe derselben nicht über 8 Mill. betragen solle.

München, 23. Juni. Se. Maj. haben sich gestern wieder nach dem Lustschloß Berg begeben.

J. M. die verwittwete Königin Karoline wird auf der Reise nach Würzburg, zu Regensburg mit Ihrer Durchlauchtigsten Tochter, der Prinzessin Marie, Gemahlin des Mitregenten von Sachsen, zusammentreffen.

Für Griechenland werden neuerdings zwei Pionier-Compagnieen, zwei Bergknappen-Corps und eine Fuhrwesen-Compagnie organisirt.

Karlsruhe, 22. Juni. Die Heidelberger bauen seit 2 Jahren an einem großen Thurm, welcher als Warte auf dem Königsstuhle, dem höchsten Punkte bei Heidelberg, eine vorzügliche Fernsicht gewähren wird. Der Großherzog hat bereits 1200 Gulden dazu beigetragen; auch aus Magdeburg haben mehrere Personen, welche früher in Heidelberg studirten, 45 G. eingesendet. Der Thurm wird 80 Fuß hoch und von dem bis itzt vorhandenen Gelde, wenigstens im Wesentlichen, vollendet werden können. — Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 20. Juni enthält eine landesherrliche Verordnung über die höheren Bürgerschulen. Die künftig anzustellenden Lehrer sollen, außer der Staatsprüfung, drei Jahre auf einer öffentlichen oder Privat-Anstalt ihre Brauchbarkeit bewiesen haben, ehe sie angestellt werden. — Das Obersteueramt des Seekreises hat den Gränzsteuerämtern ein Umlaufsschreiben mitgetheilt, worin es heißt: „Es kann der Fall eintreten, daß folgende Verfügungen in Vollzug gesetzt werden: 1) Die Einfuhr und Durchfuhr aller aus der Schweiz kommenden Produkte und Waaren ist untersagt. 2) Ausgenommen von diesem Verbot bleiben: der gewöhnliche Grenzverkehr und die Durchfuhr solcher Produkte und Waaren, welche nach gesetzlichen Zeugnissen anderer, als schweizer. Behörden abgesandt und rücksichtlich der Schweiz daher nur als Transitgut zu betrachten sind.“ Der übrige Inhalt schreibt den Zollbeamten vor, sich auf den Fall bereit zu halten, daß diese Verordnung in Ausführung gebracht werde.

Aus dem Badischen, 11. Juni. Dem geistlichen Rath und Stadtpfarrer Mersy in Offenburg ist von Seiten des Erzbischofs die fernere Mitführung der Redaktion des Badischen Kirchenblattes, welches seit einem Jahre in Freiburg bei Wagner erscheint, und freimüthig das katholische und protestantische Kirchenwesen, zunächst mit Beziehung auf Baden, bespricht, auf zeitgemäße Reform dringt und größeren Einfluß des niederen Klerus geltend zu machen sucht, durch unmittelbares Schreiben vom 17. Mai verboten.

Dresden, 21. Juni. Schon jetzt werden durch öffentliche Ankündigungen und Aufforderungen durch die Landesdirektion, alle Fabrikanten und Techniker Sachsens zu einer öffentlichen Ausstellung eingeladen, die Anfangs Augusts im im schönen Lokale auf der Brühlschen Terrasse statthaben wird.

Kassel, 22. Juni. Der Budgetausschuß hat über die in dem Voranschlag vorkommenden Rückzahlungen von 25,000 Thlrn. berichtet. Wir haben nähmlich mehr Kapital, wie irgend ein deutscher Staat, den Staatsschatz, welcher seit der wichtigen Theilung mit dem Fürsten 1830 jährlich noch um 30,000 Thlr. vermehrt werden muß. Man beschloß, die regelmäßige Kapitalrückzahlung von 30,000 Thlr. auf die Hauptrestenkasse zu verweisen. — Sodann wurde Bericht erstattet, über die vom Finanzministerium geforderte Nachverwilligung zu den Kosten der Verwaltung der innern indirekten Abgaben für das Jahr 1833. Die Kammer ließ sich auf Nachverwilligung nicht ein.

Kassel, 24. Juni. Heute hat der Kurprinz und Mitregent, in Begleitung der Mitglieder der Ständeversammlung und der obersten Hof- und Civil-Beamten, feierlich den Grundstein zu dem neuen Ständehause gelegt. — In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung gab der Geh. Rath Hassenpflug Erklärungen, weshalb die Bestätigung des Landsyndikus noch nicht erfolgt sey, und zwar deswegen, weil die Ständeversammlung den Etat der Provinzial-Regierungen noch nicht erledigt habe. — Ein in Leipzig erschienenes und hier verbreitetes Spottgedicht: „Der Missions-Verein, oder die Jesuiten in Kurhessen,“ hat eine

Sitzung des hiesigen evangel. Missions-Vereins, und eine Bekanntmachung veranlaßt, in welcher die anonymen Verfasser für Verunglimpfer einer heiligen Sache erklärt werden. — Die letzte Post zwischen Mühlhausen und Wannfried hatte eine militärische Bedeckung, weil in dem Walde bei Katharinenberg, in einer Woche, vier Reisende von Räubern angefallen, ausgeplündert, und selbst durch Schießgewehre verwundet worden sind, so daß einer dieser Reisenden, der Kaufmann Habicht aus Mühlhausen, an seinen Wunden gestorben ist. Die in Folge des Zollvereins brodlos gewordenen Schmuggler scheinen sich itzt in Straßenräuber zu verwandeln. Die Gendarmerie ist in Thätigkeit, um dem Unwesen zu steuern.

Frankfurt, 18. Juni. Es werden noch immer von Zeit zu Zeit Gefangene von auswärts eingebracht, die, wie es im Publikum heißt, mit in die hiesigen Untersuchungen verwickelt sind. — In den letzten Tagen wurden die Arbeitsgesellen einer hiesigen Perükenmacherswittwe aus der Stadt gewiesen und über die Gränze geschafft, weil sich dieselben hatten beigehen lassen, eine Polizeipatrouille gröblich zu verhöhnen.

Die als nahe bevorstehend angekündigte Verlegung des Hauptquartiers des Oberbefehlshabers der Bundestruppen in die Stadt, hat bis jetzt noch nicht bewirkt werden können, indem man sich wegen des Miethzinses eines zu dem Behufe passenden Hauses seither noch nicht zu vereinigen vermochte.

Das Denkmal Guttenbergs in Mainz wird doch vielleicht des großen Mannes würdig. Es sind 9000 Gulden dafür eingegangen und die Künstler-Arbeit will Thorwaldsen in Rom unentgeldlich liefern. Ein Basrelief stellt Guttenberg vor, wie er den neuerfundenen beweglichen Buchstaben dem Faust zeigt, und in den ursprünglichen Schriftzeichen die Lateinische Aufschrift: „Und Gott sprach: es werde Licht, und es ward Licht.“

Vom Main, 18. Juni. Wenn man den gegenwärtigen Stand der europäischen Verhältnisse mit Aufmerksamkeit betrachtet, so läßt sich nicht verkennen, daß, aller Verwickelungen ungeachtet, der Friede in der nächsten Periode nicht gefährdet seyn wird, daß aber eine Periode der Entwickelung der Menschheit eingetreten ist, welche jedenfalls großartige Erscheinungen bewirken muß. Die Politik der östlichen Mächte hat diese Richtung keineswegs verkannt, sie suchen aber dieselbe mit den bestehenden Rechtsverhältnissen in Einklang zu setzen, und durch eine gründliche Schulbildung des Volkes, so wie durch Beförderung seiner materiellen Interessen auf friedlichem Wege den Forderungen der Zeit zu entsprechen. In England und Frankreich ist es dagegen die sogenannte politische Erziehung und Ausbildung hauptsächlich, was man unter jener Entwickelung zu verstehen scheint, während die eigentliche Erziehung des Volkes, in Frankreich namentlich, auf der niedrigsten Stufe steht. In Oesterreich, Preußen und ganz Deutschland ist dagegen die Masse des Volkes bei Weitem unterrichteter als in jenen beiden Staaten, und wo hört man ähnliche Klagen, wie sie dort an der Themse vorgebracht wurden? Geht aber hieraus nicht unläugbar hervor, daß in den sogenannten östlichen Staaten die Entwickelung des Menschengeschlechts weit mehr gefördert werde, als dort, wo man nur in Versuchen neuer Staats-Einrichtungen das Heil der Staatsbürger zu finden glaubt, wo durch beständige Umwälzungen jede Achtung vor Gesetz und Recht untergraben wird, da man beide so oft dem Wechsel unterworfen sieht. Gewiß muß daher jeder Menschenfreund es wünschen, daß der Friede noch lange erhalten und dadurch Gelegenheit gegeben werde, die Saat, welche die tüchtige Schulbildung in Deutschland begründet hat, zur Frucht reifen zu sehen, damit im Wege des Friedens die Entwickelung der Menschheit in sittlicher und geistiger Hinsicht ihrem Ziele entgegengeführt werde, was denn nothwendiger Weise, ohne daß Ströme Blutes vergossen werden, auch die politische Entwickelung herbeiführen muß. Das Vertrauen zwischen der Regierung und den Regierten wird sich aber immer mehr dadurch befestigen, und so manche durch die letzten Ereignisse nothwendig gewordene Beschränkungen mit diesem wieder gewonnenen Vertrauen natürlich aufhören. Die gegenwärtig so fest begründete Eintracht der deutschen Regierungen und ihr gemeinsames Streben zu Einem Ziel ist ein Gewinn, den wir den Erschütterungen der letztvergangenen Jahre verdanken, und keine fremde Lockung wird mehr Eingang finden, um Zwietracht in dem schönen Vaterlande auszusäen.

## Großbritannien.

London, 18. Juni. Don Carlos besteht darauf, sich König von Spanien zu nennen. Herr Backhouse, Unter-Staats-Sekretär bei dem auswärtigen Amte, hatte mit ihm eine lange dauernde Zusammenkunft. Wie man hört, so stellte er ihm vor, daß eine Entsagung auf die Spanische Krone von seiner Seite in England und Frankreich sehr gut aufgenommen werden würde; zugleich versprach er ihm in diesem Fall ein glänzendes Einkommen. Diese Vorstellungen wurden jedoch mit Unwillen zurückgewiesen. Der Infant will von Etwas der Art gar nicht sprechen hören. — Capitain Back, der eine Nordpol-Expedition befehligt und mit Aufsuchung des Capitains Roß beauftragt gewesen war, schreibt von der Ostseite des Sklavensees, unterm 7. Dezbr. 1833, er sey im Sommer dieses Jahres bis 109 Meilen von Bathursts Einfahrt vorgedrungen.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 20. Juni. Lord Wharncliff beantragte in einer Adresse, den König um die Ernennung einer Kommission zu bitten, um den Zustand der Gefängnisse und Zuchthäuser in den Städten Großbritanniens, die Eintheilung der Gefangenen und die Gefängniß-Disciplin zu untersuchen, und eine gleichförmige Gefängniß-Disciplin für ganz Großbritannien herbeizuführen. Der Zweck der Bestrafung sey nicht eine Rache gegen den Verbrecher, sondern ein Mittel zum Schutz für die Gesellschaft. Aber leider entstehe durch die Einrichtung der Gefängnisse Zunahme der Verbrechen; so sey in der Grafschaft York in zwölf Jahren die Zahl der Verbrecher von 260 auf 960 gestiegen. Der jetzt befolgte Plan bei Eintheilung der Verbrecher sey: die Haupt-Verbrecher von den geringeren zu trennen; aber mit diesen Letzteren würden Personen eingekerkert, die nur wegen Mangel an Bürgschaft verhaftet seyen. Das Resultat davon sey, daß die Letzteren oft das Gefängniß als ausgelernte Verbrecher verließen. Er wisse, daß man von den wohlthätigen Wirkungen des Unterrichts viel erwartet habe, aber soweit er zu beobachten Gelegenheit gehabt, seyen diese Hoffnungen getäuscht. Auch vermehre die jetzige Erziehungsweise der arbeitenden Klasse eher die Versuchung zu Verbrechen, als daß sie dieselbe vermindere. So vermehre sich in einigen Provinzen der Vereinigten Staaten mit dem Unterrichte auch

die Zahl der Verbrecher, denn die bloße Erlangung von Kenntnissen vermehre die Bedürfnisse und gebe alle Mittel und Wege zum Verbrechen an die Hand. Daher sey der Grad des Unterrichts, welchen man jetzt dem Volke gebe, zur Verminderung der Verbrechen unzureichend. Er bringe in Vorschlag, gemeinschaftliche Einkerkerung der Gefangenen zu verhindern, und wünsche dagegen ein so weit als möglich ausgedehntes System der Absonderung einzuführen; wo dies sich nicht thun lasse, da müsse den Gefangenen Stillschweigen auferlegt werden. *) Ein großer Einwurf gegen seinen Plan seyen die Kosten, welche aber doch nicht 250,000 Pfd. Sterl. übersteigen würden, eine Summe, die bei dem großen Zwecke nicht in Betracht komme. (Hört, hört!) Man solle, wie in Irland, General-Inspektoren zur Beaufsichtigung der Gefängnisse anstellen, um eine gleiche Gefängniß-Disciplin für das ganze Königreich einzuführen. Ein anderes Uebel sey die Verhaftung vieler Personen wegen kleiner Vergehen, und er sehe nicht ein, warum diese nicht den kleineren Gerichts-Sitzungen überwiesen würden. Selbst die Deportation habe schon alle Wirkung verloren, und man müsse dieselbe auf mindestens 14 Jahre festsetzen, und den Deportirten alle Verbindung mit dem Vaterlande abschneiden. Dies würde von Wirkung seyn. Lord Melbourne, der Minister des Innern, gab zu, daß der Vortrag des vorigen Redners die Wohlfahrt der Gesellschaft bezwecke, nur bemerkt er, daß alle Nationen sich bemüht hätten, sie zu unterdrücken, aber alle Versuche seyen bis jetzt erfolglos gewesen, er ersuche daher das Haus, nicht zu viel von irgend einem Systeme zu erwarten. (Hört!) Man habe gefragt, was haben die Kirchen, Schulen und Gesellschaften für die moralische Verbesserung des Volkes gethan? — Man müsse, meint der Redner, hierbei nicht den Einfluß der entgegenwirkenden Kräfte, gegen den sie anzukämpfen hätten, so wie die Zunahme der Bevölkerung vergessen. Der Gegenstand des Unterrichts sei die Verarbeitung von Bildung, und Bildung sey Macht. Aber Macht, an und für sich, sey weder gut noch schlecht, sondern werde erst wohlthätig oder schädlich, je nachdem sie angewandt würde. Bildung selbst sei keine Bürgschaft für die Tugend, man wisse durch traurige Beispiele, daß der Besitz der höchsten Geistesgaben ihre Besitzer nicht vor den Flecken des Lasters schütze. Wenn der Unterricht den unteren Klassen so ertheilt würde, um sie über die Nothwendigkeit der Arbeit zu belehren, so sei kein Zweifel, daß ein Unterricht die vortheilhaftesten Resultate hervorbringen würde. Er sei mit seinem edlen Freunde einverstanden, daß es höchst wünschenswerth sey, ein besseres System für die allgemeine Verwaltung der Gefängnisse anzunehmen. Die Regierung habe Jemand nach Amerika gesandt, um sich über der Zustand des dortigen Straf-Systems zu unterrichten. Dieser sei jetzt zurückgekehrt, und daher in Kurzem von ihm ein Bericht zu erwarten. Er stelle es daher seinem edlen Freunde anheim, ob derselbe es nicht für besser halte bisdahin zu warten. Ein Ausschuß des Unterhauses habe schon in der vorletzten Session das große Gebäude am Dartmoor, welches früher zur Aufnahme von Gefangenen gedient, jetzt zu dem Zwecke der Prüfung jenes Systems empfohlen. Er fand sich hierdurch veranlaßt, seine Motion zurückzunehmen.

Oberhaus. Sitzung vom 23. Juni. Der Marquis v. Westminster trug auf die zweite Lesung der Bill wegen bürgerlicher Gleichstellung der Juden an. Der Erzbischof von Canterbury meinte: die göttliche Vorsehung erstrecke sich auch auf den Schutz der Juden in jedem Zustande derselben. Wozu also erst ihre Lage verändern? Nachdem noch der Graf Radnor vergebens für die Maßregel gesprochen und auf das Evangelium von dem Leviten und dem Samariter hingewiesen hatte, wurde die Bill mit einer Majorität von 130 gegen 33 Stimmen verworfen.

Unterhaus. Sitzung vom 20. Juni. Herr Wood beantragte die zweite Lesung der Bill über die Zulassung der Dissenters zu den Universitäten, wogegen die Herren Eßcourt und Herbert vergeblich das Amendement in Vorschlag brachten, daß die Bill erst über 6 Monate zum zweitenmale verlesen oder, mit andern Worten, verworfen werden sollte. Es ergaben sich nur 147 gegen und 321 für die zweite Lesung der Bill.

Unterhaus. Sitzung vom 23. Juni. Diese Sitzung wurde fast gänzlich durch die Verhandlungen über die Irländische Zehnten-Bill ausgefüllt. Ein Amendement des Herrn O'Connell, „daß jeder Ueberschuß der in Irland an der Stelle der Zehnten erhobenen Fonds, nach genügender Fürsorge für die herrschende Kirche, zu Zwecken des Gemeinwohls verwandt werden solle," wurde mit 360 gegen 90 Stimmen verworfen.

## Frankreich.

Paris 21. Juni. Ungeachtet der französischen und englischen Kreuzer scheint der Negerhandel an der Küste von Guinea noch sehr beträchtlich zu sein. Es wird mitgetheilt, daß abermals zwei Sclavenschiffe an der afrikanischen Küste von einem französischen Fahrzeuge gekapert worden sind. Zwei Sclavenschiffe befinden sich schon in den Häfen von England und eines in dem Hafen von Brest. Alle diese Schiffe sind spanische oder portugiesische. Es ist von einem neuen Vertrage die Rede, welcher mit den Regierungen von Madrid und Lissabon abgeschlossen werden würde, um diesem scheußlichen Handel ein Ende zu machen.

Beim Ablösen der Wachen bemerkte man, daß heute etwas Besonderes vorgehe, denn es zogen blos Linientruppen auf, weil die Nationalgarde, oder wenigstens ein Theil derselben bei den Wahlen beschäftigt ist.

Frankfurt, 25. Juni. Unter den Ligitimisten, welche sich bei den Wahlen in Frankreich als Kandidaten gemeldet haben, nimmt der Herzog v. Fitzjames, nächst Chateaubriand, den ersten Rang ein. Die Partei würde eine starke Niederlage erleiden, wenn er nicht in die Kammer käme. Man hat erst kurz vor dem Wahltag sein Circular an die Wähler des ersten Kollegs der Stadt Lille kennen gelernt. Er sagt darin, indem er die ehemalige Antipathie gegen England wieder hervorzurufen sucht: Frankreich hat seine würdige Stellung in Europa eingebüßt. Es folgt den Eingebungen seines unversöhnlichen Feindes, Englands, dessen Handelsinteressen die unsrigen beherrschen, ja sie zu vernichten drohen. Ein derartiges Bündniß, das mit unsers Vaterlands Ruin zu enden droht, muß stets genau bewacht werden. Frankreich muß den ersten Rang unter den Nationen Europa's, den einzigen, der ihm zusteht, wieder einnehmen. Noch mehr ernste Fragen drängen sich auf, und verlangen Abhülfe der Mißbräuche: das Wahlmonopol, das der Stellvertretung jede Wirklichkeit benimmt, indem es $\frac{19}{20}$ der Steuerzahlenden ihrer politischen Rechte be-

*) Viele dieser Ideen hat bereits Herr Dr. Julius in seinen Vorlesungen über Gefängnißkunde gesammelt. d. R.

raubt und die Kammer der Deputirten mit angestellten und anderm Dienervolk der Staatsgewalt anfüllt, das dann immer bereit ist, das Herzblut des Landes, wie die eigne Ehre, hinzuopfern; — die sinnlose Centralisirung, alle Quellen der Wohlfarth des schönen Frankreichs austrocknend, die Provinzen unter dem Joche der Hauptstadt haltend, alle Reichthümer mit unersättlicher Gier nach dem Mittelpunkt hinziehend: — die nur zu verhöhnende Forderung eines Eides, der das Gewissen redlicher Männer bedrängt, und obendrein in offenbarem Widerspruch steht mit dem politischen Dogma des Tages; — in allen diesen Beziehungen thätig zu wirken, halte ich für die Pflicht eines rechtschaffenen Deputirten, und auf dieser Bahn werde ich gehen, wenn mich die Ehre der Wahl treffen sollte.

## Spanien.

Madrid, 10. Juni. Die heutige Hof-Zeitung enthält ein Königl. Dekret, wodurch eine Anzahl von namhaft gemachten Priestern für immer aus dem Königreiche verbannt wird.

Paris, 21. Juni. Ein Courier hat aus Madrid die Nachricht überbracht, daß die Cholera mit großer Heftigkeit zu Alicante ausgebrochen war und bereits bis Andryas gedrungen sey. In Folge dessen hatte die Königin nebst dem gesammten diplomatischen Corps in aller Eile Aranjuez verlassen und sich nach Madrid begeben. Auch heißt es, daß die Cortes nicht in Madrid selbst, sondern in einem zwischen dieser Hauptstadt und dem Escurial belegenen Castelle gehalten werden sollen. In Folge dessen sind die spanischen Fonds bedeutend gewichen.

## Portugal.

Lissabon, 2. Juni. Das erlassene Amnestiedekret brachte unter dem nicht denkenden Theile der hiesigen Einwohnerschaft einen sehr unangenehmen Eindruck hervor. Der vorgeschrittene Geist des Zeitalters, die Bildung, welche sich Gottlob mit jedem Tage mehr und mehr über die Welt ausbreitet, rechtfertigen indeß hoffentlich Don Pedro und seine Minister vollkommen, daß sie das Leben des Ursurpators geschont und ihn seinem eigenen Gewissen überlassen haben. Es ist übrigens nur zu wahr, daß ungefähr 30 verblendete Menschen, von vier Individuen verführt, in der Oper am Abende des 27. Mai, wo sich die Königin, der Regent und die Herzogin von Braganza im Hofstaat nach der königlichen Loge begeben hatten, die Eintracht durch das Geschrei: „Tod dem Don Miguel! Tod dem Usurpator!“ zu stören suchten.

## Niederlande.

Herzogenbusch, 21. Juni. In Nordbrabant scheinen verschiedene Befestigungswerke angelegt werden zu sollen, unter anderen rund um die kleinen Plätze Eindhofen, Wönsel, Gestel, Stratum, Tongeren u. s. w.

## Belgien.

Brüssel, 19. Juni. Die Zahl der von den Holländern an der Gränze neulich verhafteten Belgischen Arbeiter beträgt 32. Diese Zahl hat seitdem sich vermehrt, man hat selbst Frauen verhaftet. Eine Bittschrift der Weiber und Kinder dieser Arbeiter soll dem Könige überreicht werden, sobald er nach Gent kommt. — Der Gesetz-Entwurf, welcher die auf die Ausführung des Viehes gelegten Abgaben aufhebt, ist von der Repräsentanten-Kammer einstimmig angenommen worden. — Hr. Goblet wird unverzüglich abreisen, um als Genie-General die festen Plätze des Königreichs in Augenschein zu nehmen.

Brüssel, 21. Juni. Die Herzogin von Berry hat einen Akt unterzeichnet, durch welchen sie auf die Vormundschaft ihrer Kinder verzichtet, (Independant.)

Brüssel, 23. Juni. Am 21sten d. ward in der Vorstadt Borgerhout ein dem Andenken Carnots gewidmeter Denkstein aufgestellt; die Inschrift lautet: „Dem General Carnot die dankbare Stadt Antwerpen.“ — Im J. 1814 ist diese Vorstadt, so wie die Kirche des h. Willibrord, durch den General-Lieutenant Grafen Carnot, Gouverneur von Antwerpen, vor einer gänzlichen Zerstörung bewahrt worden.“ *)

## Schweiz.

Basel, 19. Juni. Die nach Chambery gesandte eidgenössische Deputation ist den 16ten Nachmittags wieder in Genf angelangt. Der Monarch hat sich, in Folge der von der Deputation erhaltenen Aufschlüsse, für befriedigt erklärt, und geäußert, seine Neigung gehe dahin, mit der Schweiz in freundschaftliche Verhältnisse wieder einzutreten, sofern die Mächte, mit denen er in letzter Zeit gemeinschaftlich gehandelt, nichts dagegen einzuwenden haben. In dieser letzten Beziehung hat man von Seiten mehrerer benachbarten Höfe ähnliche Aeußerungen, in Betreff der gegen die Schweiz herrschenden neuern Stimmung, vernommen; auch soll von dem Gesandten einer großen Macht angedeutet worden sein: man werde sich hinsichtlich aller weitern Einschließungen gegen die Schweiz nach den Ansichten und dem Benehmen Sardiniens richten. Wie es nun mit uns werden wird, muß die nächste Zukunft lehren. **)

Aus der Schweiz, 21. Juni. Die Bündtner Zeitung schreibt aus dem Münsterthal, die Sperre für Menschen und Vieh sei dort Oestreichischer Seits bereits ausgeführt worden. — Fast alle Stände haben gegen die Trennung von Neuenburg ihre Gesandten instruirt. Luzern, das dermalen den Dr. Casimir Pfyffer und den Staatsrath Steiger an die Tagsatzung sendet, geht weiter, gewiß zu weit, da es die Umgestaltung des Kantons in einen ungefürsteten Freistaat beantragt. (!) In allen Theilen der Schweiz rüsten sich die Freunde der Schießkunst zum Besuche des Schützenfestes in Zürich, von dem Jeder etwas Ausserordentliches erwartet, wenn auch nur nach den Kosten der Zurüstung, da einzig schon die Erbauung der nöthigen Räumlichkeiten aus Holz, das übrigens als solches seinen Werth nicht verliert, auf 11,000 fl. angeschlagen wird.

---

*) Bekanntlich übergab Carnot nachher Antwerpen auf Befehl Ludw. XVIII. an den General Graham. d. R.

**) Diese Resignation sticht ganz gewaltig gegen den prahlerischen Ton der schweizerischen Artikel vor dem Savoyer Zuge ab. Die Eidgenossen scheinen sich erst auf physischem Wege überzeugt haben zu müssen, daß sie nicht selbstständig aus eignen Mitteln, sondern nur durch Toleranz und Politik der Mächte sind. d. R.

## Italien.

Rom, 8. Juni. Die Gerüchte aus Neapel dauern noch immer fort. Der General-Nunziante, heißt es, verlasse das Ministerium, und an seine Stelle als Kriegsminister trete der General Filangieri, ein Sohn des berühmten Schriftstellers, und anerkannt ein Liberaler. — Der König von Neapel, will man wissen, gehe gegenwärtig viel mit Leuten um, die, früher aus Italien flüchtig, sich bisher in Marseille aufhielten; so mit dem Grafen Ferretti, dem Professor Orioli und mehreren Andern. — Der päpstliche Nuntius in Neapel hat sich nach Benevent, welches bekanntlich dem Papste gehört, begeben; man kennt hier die Ursache noch nicht.

Rom, 14. Juni. Man hat hier auf der Durchreise nach Neapel den Herzog von Modena erwartet, der dem jungen Monarchen einen Besuch in seiner Hauptstadt abstatten wollte. Nachdem aber von dorther ein Courier hier durchgeeilt ist, sagt man, der König sei gesonnen, eine Reise nach Sicilien zu machen, und behalte sich das Vergnügen, den Herzog von Modena in Neapel zu sehen, bis zu einer anderen Zeit vor. Privat-Nachrichten aus Neapel sind voll von dem Lobe des Königs. Sie rühmen dessen Verwaltung, besonders aber, wie die öffentlichen Gelder verwendet werden und wie dadurch der Kredit sich auf eine seit langen Jahren nicht mehr gekannte Weise gehoben habe. So soll zu einer von der Regierung beabsichtigten Anleihe das Haus Rothschild sich mit 105 erboten, mehrere Gesellschaften vereint aber das Geld zu 110 bis 112 der Regierung angetragen haben. Man scheint den Zweck dieser Anleihe, deren Summe 10 Millionen Ducati betragen soll, nicht öffentlich zu kennen. Geldmangel für die laufenden Staats-Ausgaben kann nicht die Ursache sein; wenigstens wird versichert, die Kassen seien gefüllt.

In dem vorgestrigen Konsistorium sollen sehr wichtige Verhandlungen vorgekommen sein. Wie im Publikum verlautet, hätte man sich sehr ernstlich über Portugal berathen, und es dürfte nun doch eine Excommunication über Don Pedro ausgesprochen werden. Es hat schweren Unwillen hier erregt, daß die Regierung in Portugal die Kirchengüter veräußert. Das Recht auf Anstalten, welche zum Theil durch Vermächtnisse begründet sind, wird man ihr nie gestatten.

Man will eine Batterie Artillerie bilden und hat zu diesem Zwecke die Kanonen in Venedig gekauft.

Es ist hier ein Oberst, mit Namen Nadir Bey, Adjutant des Vice-Königs von Aegypten, angekommen, welcher in Geschäften seines Herrn nach mehreren Hauptstädten Europa's reisen soll. Er scheint eine sehr gute Erziehung genossen zu haben.

Ankona, 14. Juni. Briefe die wir von der neapolitanischen Gränze erhalten, melden uns, daß viele neapolitanische Offiziere, meistens inkognito, nach den päpstlichen Staaten reisen. Die Briefe setzen hinzu, daß ein beträchtliches Neapolitanisches Truppencorps an der Grenze aufgestellt sei und beständig manövrire. — Andere Briefe aus Neapel sagen, daß es dort bald, und zwar auf Anlaß Frankreichs und Englands, wichtige politische Veränderungen geben werde. Man sagt die letztgenannten beiden Mächte seyen bereits mit Neapel alliirt.

Der Gazetta di Genova zufolge waren ein Theil des Gefolges des Dom Miguel und einige seiner Begleiter, worunter der General Lemos, am 18. Juni. Morgens an Bord der englischen Corvette Nimrod im Hafen zu Genua angelangt.

## Norwegen.

Christiania, 19. Juni. Das Kongsberger Silberwerk hat vorige Woche wieder einen reguliniſchen Klumpen Silber geliefert, vielleicht den größten, welcher jemals zu Tage gebracht worden. Er wiegt 1443 Mark gediegenen Silbers, oder etwa $7\frac{1}{6}$ Ctr., zu einem Werthe von ungefähr 13,000 Spec. in Silber. In dem jetzt abgelaufenen sechsten Bergmonate dieses Jahres haben die Gruben in allem 3515 Mark 4 Loth gediegenes Silber an die Schmelzhütte geliefert. Die Brutto-Ausbeute der fünf vorigen Monate betrug 8635 Mark $3\frac{3}{4}$ Loth, also sind bis jetzt in diesem Jahre 12,151 Mark $7\frac{3}{4}$ Loth gediegenes Silber gebracht worden.

## Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 10. Juni. Am 4ten d. M. wurden die für die Tochter des Sultans, Prinzessin Saliha, bestimmten Brautgeschenke feierlich aus dem Serail von Beschiktasch in den Pallast Ihrer Hoheit zu Nischat-Abad überbracht. Der Zug setzte sich gegen 9 Uhr Morgens in Bewegung. Voran schritten, unter dem Klange militairischer Musik, zwei Compagnien Infanterie, und eine Abtheilung Kavallerie. Dann kamen die Staatsbeamten der zweiten, dritten und vierten Klasse; denselben folgten fünfundfunfzig reichgezäumte Maulthiere, deren Ladung mit Gold- und Silberstoffen bedeckt war. Sechs vierspännige Kaleschen enthielten prachtvolle Koffer, welche mit Sammt überzogen und mit Silber beschlagen waren; in einem dieser Wagen sah man den aus massiven Silber verfertigten Toilettentisch der Prinzessin, und neben demselben einen geschmackvollen, mit goldgestickten Sammt überzogenen Stuhl. In einem andern Wagen war ein großer prachtvoller Mangal (Kohlenbecken) von Silber sichtbar. Sodann folgten zwölf mit rothem Tuch gedeckte vierspännige Wagen, welche wie große an Räder befestigte Käfige aussahen, und das Silbergeschirr der Prinzessin enthielten. — Tags darauf, den 5., wurde die Braut selbst, unter Begleitung sämmtlicher Großen des Reiches, feierlich in ihre neue Wohnung zu Nischat-Abad geführt. Dieser Zug verließ Beschiktasch gegen 11 Uhr Vormittags, und setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung: Den Zug eröffnete eine Abtheilung Uhlanen von 400 Mann, welcher eine Kavalleriemusik voranging. Derselben folgten die Beamten der dritten und vierten nebst den Mauleseln, dann jene der ersten und zweiten Klasse; die Pascha's von zwei Roßschweifen, worunter Ferik Pascha der großherrlichen Garde, Namik Pascha, Mehmed Pascha rc.; der Großwesir und zu seiner Linken der Scheich-ol-Islam oder oberste Mufti; eine schöne mit sechs Pferden bespannte Kalesche, in welcher die jungen Prinzen saßen, über denselben wurde ein reichgestickter Sonnenschirm emporgehalten; ein äußerst geschmackvoller mit sechs reich angeschirrten Pferden bespannter Gallawagen — derselbe, welchen der Kaiser von Rußland dem Sultan vor einigen Jahren zum Geschenke gemacht hat — worin sich die Prinzessin Saliha befand; die Fenster des Wagens waren mit Vorhängen und Jalousiegittern so dicht geschlossen, daß kein Blick in das Innere desselben dringen konnte; hinterher europäische und türkische Kutschen, zum Schlusse Cavallerie. Während dieser beiden Aufzüge hielt sich der Sultan in den auf der Höhe Beschiktasch aufgeschlagenen

prachtvollen Zelten auf, aus welchen er den vorübergehenden Zug überblicken konnte. Die bunte Menschenmenge auf beiden Seiten der Straße, die zahllosen grünen Zelte der auf den Anhöhen errichteten Lager, die in Linien aufgestellten Truppen der verschiedenen Waffengattungen, die reichen Uniformen der hohen ottomannischen Staatsbeamten, dieß alles in Verbindung mit dem herrlichsten Panorama, welches sich dem Auge auf allen Seiten entfaltete, machte dieses Schauspiel zu einem der prachtvollsten, das man sehen konnte. — Am nächstfolgenden Tage nahm der Sultan das Mittagsmahl bei der Prinzessin ein.

## Aegypten.

Französische Blätter enthalten folgenden Auszug eines Briefes aus Alexandria vom 1. Mai: „Unser Pascha scheint geneigt ein neues Handelssystem anzunehmen. Wie wir aus Cairo, wo er sich gegenwärtig aufhält, erfahren, hat er eingewilligt den Leinwandhandel und die Leinwandmanufaktur frei zu geben, und dabei nur jedem Webestuhle eine geringe Abgabe aufzulegen. Auch soll er das Nemliche hinsichtlich des Leinsamen-Oels und anderer Oele beabsichtigen. Ein Brief aus Cairo von neuem Datum meldet, Se. Hoheit habe sich geneigt gezeigt, den Anbau der verschiedenen Erzeugnisse Aegyptens und den Handel damit, die Moko-Baumwolle ausgenommen, von aller Beschränkung zu befreien.

## Amerika.

New-York, 1. Juni. Das Repräsentantenhaus hat gegen den Senat wider die Bank, welche ihre Bücher nicht revidiren lassen will, beschlossen, daß der Präsident und die Direktoren der Bank arretirt und vor die Schranken des Hauses gestellt werden sollen.

## Miscellen.

Aus einer amtlichen Mittheilung des Würtembergischen Oberamtes Biberach geht hervor, daß in dem Walde zwischen Biberach und Altenweiler von zwei wohlgekleideten, bewaffneten Männern wiederholte Angriffe auf vorübergehende Frauenzimmer gemacht worden sind. Ein Paar sind entronnen, ein Paar aber wurden in den Wald geschleppt, und nachher auf die grausamste Weise ermordet gefunden, aber nicht beraubt, d. h. man hat bei den todten Mädchen noch ihr Geld gefunden.

---

Die Spekulation der deutschen Opergesellschaft im „King's-Theater" ist, insofern der wichtige Punkt der Einnahme zur Sprache kommt, ganz verunglückt. Mad. Walker, die sich nicht gut genug bezahlt fand, gab zuerst ihre Stellung auf und ging nach Deutschland zurück. Alle Mitglieder der Gesellschaft haben mehr oder weniger Verlust an Gage erlitten.

---

Bei der Gewerbeausstellung in Paris wird auch Brot von Kartoffeln gezeigt. Der König hat es mit Aufmerksamkeit geprüft, und als er erfuhr, daß das Pfund nur einen Sous koste, den Erfinder ermahnt, seine Entdeckung zu verfolgen, indem dieselbe für die Heerden und bei Hungersnoth auch als Ersatz des Brotes von Getreide von Wichtigkeit sei. Seit der Eröffnung der Gewerbeausstellung sind 300 Pfund dieses Brotes an etwa 5000 Personen ausgetheilt worden, welche alle die Nützlichkeit dieser Entdeckung gewürdigt haben.

Zu Groede in der Provinz Seeland hat eine Frau in vier Wochenbetten jetzt schon 9 Kinder geboren, die sämmtlich leben und gesund sind. Man sollte sie vor jenes Brod in der Pariser Ausstellung führen.

---

Das Mailänder Echo enthält über den Seidenbau in der Lombardie einen ausführlichen Artikel, wonach der Italienische Seidenhandel auf dem wichtigen Londoner Markte in den letzten Jahren keineswegs ab, vielmehr um 2 Mill. Pfund zugenommen hat. Wie wichtig dieser Industriezweig überhaupt ist, geht daraus hervor, daß in den 5 Jahren 1827—1831 an roher und gesponnener Seide im Ganzen 20,888,499 Pfund ausgeführt wurden. Man kann annehmen, daß beiläufig die Hälfte davon nach London, ungefähr 2 Mill. nach Lyon, 4 Mill. in die Schweiz und nach Deutschland, über 3 Mill. in die Provinzen des Oestreich. Staates, besonders nach Wien, und etwa 400,000 Pfund nach Rußland gingen.

---

In dem Allg. Anzeiger der Deutschen berichtet ein Arzt, daß er, durch Anwendung des schwefelsauren Chinins, binnen zwei Tagen eine Frau von einem, 30 Ellen langen, Bandwurm befreit habe.

---

Aus einem Bericht des Staatsministers des Innern in der zweiten bayer. Kammer ergiebt sich, daß die Bibliothek in München gegenwärtig, ohne ihre Doubletten über 600,000 Bde. stark ist und sich jährlich um 5 bis 600 Bde. vermehrt. Das neue Bibliothek-Gebäude wird eine halbe Mill. Gulden kosten.

---

Der Allg. Anzeiger der Deutschen enthält die Beschreibung einer Wanzenfalle, welche im südlichen Frankreich allgemein im Gebrauch ist und sehr zweckmäßig erscheint. Es wird nämlich ein Rahmen von weichem Holze, so lang wie das Bett ist, mit koberartigem Flechtwerk überflochten und zwischen Bett und Wand gestellt. Die Wanzen finden in diesem Flechtwerk einen erwünschten Aufenthaltsort. Alle Morgen bei dem Bettmachen wird der Rahmen hervorgenommen und ein Paar Mal auf die Erde gestoßen, wo dann die Wanzen herausfallen und getödtet werden können.

---

In der brasilianischen Provinz Minas hat man den Bau des Getreides so über dem Graben nach Gold und Diamanten vernachläßigt, daß in Folge einer achtmonatlichen Dürre eine furchtbare Theurung entstanden ist. Die englische Gesellschaft zu Cengosso ließ Getreide hinschaffen, das aber schon unterwegs von den Verhungerten angehalten und weggenommen, jedoch gänzlich bezahlt wurde, man wagte aus Furcht vor größerem Unglück nicht die Wegnahme mit Waffengewalt zu hindern.

---

Der königlichen Gerichtshof von Rouen hat kürzlich einen Arzt, der einem Kranken so ungeschickt zur Ader gelassen hatte, daß dieser den Arm verlor, zu einer bedeutenden Entschädigung verurtheilt.

---

Aus dem nördlichen Amerika, ist auf Speculation ein Schiff mit 180 Tonnen Eis nach Calcutta abgeschickt worden.

Das Eis war mit Eichenrinde umgeben, das ablaufende Wasser sammelte sich auf Einem Punkte so, daß es leicht weggepumpt und der Lagerraum trocken erhalten wurde; nur ein Drittel der Gesammtmasse ging durch Schmelzen verloren.

---

In der Schweiz übertrug ein Mann, der ein Loos bei einem Preisschießen hatte, und am Tage desselben krank war, den ihm zukommenden Schuß seiner Tochter Erry Ulmen; sie gewann den zweiten Preis von 6000 Schweizer-Franken. Da sie hübsch war, so hat sie noch mehr getroffen als die Scheibe.

---

Breslau, 1. Juli. Am 23ten des vorigen Monats fiel bei Ausbesserung der Wasserrinnen in der Werdermühle der Handlanger Johann Ludwig in die Oder. Ungeachtet baldiger Rettungshülfe wurde der Verunglückte erst nach Verlauf von 12 Stunden gefunden.

In der vorigen Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1465 Schfl. Weizen, 1792 Schfl. Roggen, 623 Schfl. Gerste, 951 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 34 männliche und 24 weibliche, überhaupt 58 Personen. Unter diesen sind gestorben an Abzehrung 11, an Alterschwäche 3, an Lungen- und Brustkrankheit 15, an Krämpfen 12, an Schlagfluß 3. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 7, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1, von 90 bis 100 Jahren 1.

Auf dem am 21sten, 23sten und 24sten v. M. abgehaltenen sogenannten Brieger Leinwandmarkte befanden sich aus dem Brieger Kreise 190, aus dem Ohlauer 90, aus dem Trebnitzer 5, in Summa 285 Verkäufer.

Auf dem am 24sten und 25sten desselben Monats hier abgehaltenen Pferde- und Vieh-Markte waren aufgetrieben 1600 Pferde, 130 Ochsen (darunter nur 5 Stück Schlacht-Vieh), 120 Kühe, 8 Ziegen und 2314 Schweine.

Obwohl das Zugvieh wenig Nachfrage fand und der Absatz daher nicht stark war, so wurden doch dafür bessere Preise erreicht als am vorigen Markt. — Von den wenigen Schlacht-Ochsen wurde das Stück mit 62 bis 70 Rthlr. bezahlt. Die Kühe waren geringer Art, und fanden nur Preise von 10 bis 28 Rthlr. pro Stück statt. — Die Preise der Schweine gingen in Folge der bedeutenden Anzahl, welche auf dem Markte waren, nur 3 bis 4 Rthlr. für das Paar gegen vorigen Markt zurück.

---

Die zu Ehren der Heimsuchung Mariä genannte Kapelle auf dem Zobten, welche Freunden der Natur und schaulustigen Reisenden oft Schutz gegen unfreundliche Witterung gewährte, gläubigen Seelen zur Andacht diente, und nun in Trümmer und Asche liegt, wurde nicht von Peter dem Dänen, sondern vom Prälaten Johannes Sirrert erbaut, und am 2 Juli 1702 eingeweiht. Peter Wlast, oder der Däne († am 20. Febr. 1153), Erbauer von 77 Kirchen in Schlesien, hatte allerdings das auf dem Zobtenberge ihm zugehörige feste Schloß in ein Kloster umgewandelt, zu diesem Behufe eine Kirche angebaut und Augustinermönche aus Arras (in Frankreich, Depart. Pas de Calais) kommen lassen; diese aber verlegten nach etwa 40 Jahren, wegen der rauhen Bergluft, ihren Sitz nach dem am Fuße des Zobtenberges gelegenen Gorkau und bald darauf nach Breslau auf den Sand, wo Peter Wlast ihnen die heute noch stehende Sandkirche erbaut hatte. Nach dem Abzuge der Augustiner nisteten sich Wegelagerer auf dem Berge ein, deren Vertreibung Veranlassung zur Zerstörung des ehemaligen festen Schlosses wurde. K. S.

---

** Nachrichten aus Warmbrunn zufolge wird in den ersten Tagen des Juli die Bibliothek des Herrn Grafen Schaffgotsch zu allgemeinem Gebrauch geöffnet werden. Sowohl für den Büchervorrath, welcher über 40,000 Bände enthält, als auch für die Naturalien-, Antiquitäten- und Waffensammlung sind die ganz vorzüglich dazu geeigneten Zimmer und Corridore der ehemaligen Propstei benutzt. Ein sehr geräumiges, kühles Lesezimmer, welches zugleich die schöne Aussicht über den Zacken hin nach Schreiberau, den Hochsteinen, dem Bibersteine und nach den Voigtsdorfer Bergen bietet, wird einen großen Theil des Tages über für die Leser offen stehen. Sobald die systematische Anordnung der Bücher (vorläufig ist theilweise die frühere Aufstellung zu Hermsdorf unterm Kynast beibehalten,) beendet sein wird, wird dem Publicum eine nähere Mittheilung über das Wichtigere und Seltenere was die Bibliothek einschließt, keineswegs vorenthalten werden. Auch wird es gewiß denjenigen Badegästen und Bewohnern der Umgegend, denen wissenschaftliche Beschäftigung oder unterhaltende Lectüre Bedürfniß ist, angenehm sein, daß der hohe Besitzer der Bibliothek die reiche Fülle derselben noch durch eine Buchhändlerische Hülfsquelle erweitert: das Lesezimmer nämlich wird von der Buchhandlung Ferdinand Hirt aus Breslau fortdauernd mit einer Auswahl des Neuen aus jedem Gebiete der Litteratur und der besseren Journale versorgt werden. Von der Theilnahme des Publicums wird es abhängen, ob später diesem Arrangement das eines vollkommen eingerichteten Lesezirkels sich anschließt und so die Annehmlichkeit einer Anstalt vermehrt, deren sich wenige Badeörter in dem Umfange erfreuen dürften.

---

### Räthsel-Erklärung

des ganzen Rumpfes aus Nr. 149 dieser Zeitung.

Jetzt wirst Du leicht, o Räthselfreund mich bändigen:
Das Aeußere bin ich von dem Inwendigen.

---

### Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 3. Juli. Ludovico, der Corsikaner, Oper in 2 Akten. Musik von Herold und Halevy.

Freitag, den 4. Juli. Das Leben ein Traum. Dramatisches Gedicht in 5 Akten, von C. A. West, Herr Rott, den Roderig, als vorletzte Gastrolle.

Sonnabend, den 5. Juli. Zum Benefiz für Herrn Rott: Zriny, oder: Die Belagerung von Ziegeth. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Körner. Herr Rott, Zriny, als letzte Gastrolle.

---

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 152 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 3. Juli 1834.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 27. Juni erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Ottilie, geborne Rötscher, von einer Tochter, zeigt ergebenst an:

Jonas, Justitiarius.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um halb 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Corvin Wiersbitzky, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Trebnitz, den 1. Juli 1834.

v. Schultzendorff.

Todes-Anzeige.

Am 29. Juni 1834 Morgens ¾ auf 10 Uhr starb an der Lungenschwindsucht, die Kunstwebermeisterin Magdalena Thile, geb. Reimann, aus Landeck gebürtig. Auswärtigen Freunden und Bekannten zeigt es tief betrübt an, der Gatte. Neustadt in Oberschlesien.

August Thile.

**Dass ich mit dem 1. Juli meine Pension- und Unterricht-Anstalt aus dem zeitherigen Local auf den Paradeplatz Nr. 4. verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und verbinde damit die Nachricht, dass Termino Michaelis noch zwei Pensionairinnen bei mir aufgenommen werden können.**

**Die verw. Pastor primarius**
**Sophie Preuss geb. Wald, Vorsteherin.**

☞ Am 25sten d. M. bin ich von einer achttägigen Reise nach der Grafschaft Glatz zurückgekehrt. Einige Erholung war der Zweck, welcher derselben lediglich zum Grunde lag.

Dies diene zur Beruhigung meiner Freunde; insbesondre aber zur Kenntnißnahme derer, die an der Verletzung der Ehre ihres Nächsten eben so fleißigen als lebhaften Antheil nehmen. Was meine politische Unschuld, die so zuversichtlich während meiner Abwesenheit in Zweifel gezogen worden ist, betrifft, so wird sie an Werth und Dauer dem Patriotismus aller der geschäftigen Zungen zusammengenommen, wahrlich das Gleichgewicht halten; ja ich getraue mir, so manchem Herumträger und Freunde ähnlichen Leumundes, in Treue der Anhänglichkeit an unsern angestammten König, in aufrichtiger Liebe zur Wohlfahrt unsers Vaterlandes, noch manche gute Lehre, manche nöthige Unterweisung, aus innerer Ueberzeugung ertheilen zu können.

Leutmannsdorf den 30. Juni 1834.

Der Pastor Hepche.

An C. Gerstmann.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Wohin bist Du gekommen?
Wo finden wir Dich wieder?
Gott hat Dich aufgenommen,
Weil fromm Du warst und bieder.

Dich kann man nur beneiden:
Warst tugendhaft im Leben,
Zu End' sind Deine Leiden,
Wirst jetzt im Eden schweben.

Von Lichtglanz klar umhellet,
Beim Vater wirst Du wohnen;
Den Engeln zugesellet,
Wirst Du im Himmel thronen.

Doch, die zurückgeblieben,
Sie dürfen's Schicksal hassen;
Die Dich so herzlich lieben,
Hast Du nun ganz verlassen.

Verlassen? Hochverklärte!
Wir flehentlich Dich bitten:
Auf unsrer dunkeln Fährte
Sei stets in unsrer Mitte.

Wir müssen Dich vermissen,
Bis wir durch Tod vergehen;
Bald dort wir uns begrüßen,
Im sel'gen Wiedersehen! —

Albt. Gstmn.

**Wichtige theologische Anzeige.**

**Bei Kupferberg in Mainz ist erschienen und durch die**

**Buchhandlung von Ferdinand Hirt**
**in Breslau (Ohlauerstrasse Nr. 80)**

**zu beziehen:**

**Dr. J. A. Möhler's**
**neue Untersuchungen der Lehrgegensätze zwischen den Katholiken und Protestanten.**

**Eine Vertheidigung**
**meiner Symbolik gegen die Kritik des Herrn Prof. Dr. Baur in Tübingen.**

**Preis 2 Rthlr.**

# Literarische Anzeige
der Buchhandlung
# Josef Max und Komp. in Breslau.

## Carl Julius Webers Werke,
zum ersten Male gesammelt.

Wir versenden in diesen Tagen die beiden ersten Lieferungen einer wohlfeilen Ausgabe der gesammelten Schriften von Carl Julius Weber, Verfassers der berühmten, nie veraltenden Schilderung Deutschlands und seiner Bewohner:

## Deutschland,
### oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen.

Wir dürfen dieses Unternehmen, welches einen der geistreichsten deutschen Schriftsteller Jedermann zugänglich macht, der gebildeten Welt mit Zuversicht zur freundlichen Aufnahme empfehlen. Anzeigen, welche sich ausführlich darüber aussprechen, sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben.

Stuttgart, im Mai 1834.

Hallbergersche Verlagshandlung.

---

## Subscriptions-Anzeige auf Fichte's nachgelassene Werke.

Bei A. Marcus in Bonn erscheinen im Lauf dieses Sommers:

**Fichte J. G. nachgelassene Werke**, herausgegeben von J. H. Fichte, drei Bände, jeder ungefähr einige 20 Bogen stark, Subscriptions-Preis für das Alphabet von 24 Bogen 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Namen der resp. Unterzeichner werden vorgedruckt.

Ein ausführlicher Prospektus über dieses interessante Unternehmen ist in der unterzeichneten Buchhandlung sofort zu haben, welche alle Bestellungen darauf pünktlich besorgen wird.

Josef Max und Komp.
in Breslau.

---

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

**Carus, Dr. C. G., Lehrbuch der vergleichenden Zootomie.** Mit stäter Hinsicht auf Physiologie ausgearbeitet und durch 20 Kupfertafeln erläutert. 2te, durchgängig verbesserte, umgearbeitete, vermehrte und mit durchaus neuen Tafeln versehene Ausgabe. 2 Thle. gr. 8. 6 Rthl. 16 gGr.

**Silvio Pellico da Saluzzo, Opere compiute.** Contenenti: La vita di S. Pellico per P. Maroncelli. — Le mie prigioni di S. Pellico. — Le prigioni di Santa Margherita a Milano ed alle mie prigioni di S. Pellico addizioni di P. Maroncelli. — Discorso dei doveri degli nomini. — Otto tragedie. — Cinque cantiche. — In un volume. Col ritratto del Poeta. Roy. 8. kartonnirt: 2 Rthl. 18 gG.

**Silvio Pellico von Saluzzo, die Pflichten des Menschen.** Guter Rath an einen Jüngling. Aus dem Italienischen von *r. Mit dem Bildniß des Dichters. 8. 15 gGr.

Leipzig, 14. Mai 1834.

Ernst Fleischer.

---

Bei J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main, sind so eben erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

**Bechstein, Ludwig, Luther.** Ein Gedicht 8. Geb. 21. gr.

**Duller, Eduard, Erzählungen und Phantasiestücke.** Zwei Bände. 8. 3 Rthlr.

**Für Vernunft, Religion und Kirche.** Zeugnisse aus allen Jahrhunderten, zugleich als Andachtsbuch für denkende Christen. Wohlfeile Ausgabe. 8. Geheftet 1 Rthl. 8 gr.

**Gallerie zu Byron's Werken.** Erste Lieferung in 11 Blättern. gr. 8. 1 Rthlr.

**Museum Senckenbergianum.** Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main. Band 1. Heft 2. Mit Tafel 6 — 9 und 11. gr. 4. Geheftet Rthl. 1. 8 gr.

**Rau, W. Dr. med. und Privatdocent, Lehrbuch der Pathogenie.** gr. 8. 20 gr.

**Shakspear's Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steeven's last edition, with historical and gramatical explanatory notes in german by J. M. Pierre. Vol. IV. Containing: King Henry IV. Part. 1. 12. Geh. 8 gr.**

**Storch: Ludwig, der Diplomat.** Novelle. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

**Verfassungen, die, der Vereinigten Staaten Nordamerika's.** Aus dem Englischen übersetzt von G. H. Engelhard. 2 Theile. 8. Geheftet. 2 Rthlr.

---

Bei Julius Weise in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau vorräthig:

## Widerhold,
ein
### historisch-romantisches Gemälde
aus den
Zeiten des dreißigjährigen Krieges
in
## Würtemberg.
Von
### Aloys Freiherrn von Oefele,
Verfasser der Olga, der letzten Johanniter auf Rhodus, Hermenegild und Ingunde und mehrerer dramatischer und anderer Schriften.

Zwei Bände. gr. 8. brosch. Preis 2 Rthlr. 12 Sgr.

Die Scenen des Kampfes, der, ob auch zunächst um Erringung heiliger Interessen geführt, mit namenlosen Schrek-

ken und Gräueln ein volles Menschenalter hindurch Deutschland beunruhigte. — Scenen dieses schaudervollen Krieges sind nicht minder den Romantikern als den Geschichtschreibern noch immer eine reichliche, wenn gleich vielbenützte Quelle für ihre Darstellungen. Aber es ist dies ein Gegenstand, so mannigfaltig und so hochwichtig, daß kein Interesse nie versiegen mag.

Auch dieses Werk behandelt Ereignisse aus jener Zeit. Der Verfasser zeichnete auf geschichtlich treuen Grund, mit gewandtem Sinne, die ansprechendsten, doch auch sach- und zeitgemäßen romantischen Bilder, und zumal ist Widerhold, der (obwohl bisher weniger gefeierte) Held der Darstellung, ein Charakter, mit dessen Geschichte der deutsche Leser sich vorzugsweise gern befreunden wird.

---

Bei Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen:

## Historisch-politische Zeitschrift;

herausgegeben von L. Ranke.

IIr Band, 2s Heft, (der Band 5 Thlr.)

Inhalt: Die letzten Unruhen in Bosnien 1820—32. — Ein Blick auf Großbritannien. Bedingungen der oceanischen und commerciellen Größe dieses Landes. Von Dr. G. B. Mendelsohn. — Die Arbeiten der sächsischen Kammern im Jahre 1833.

---

**Für Anfänger im Pianofortespiel.**

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

## Neue Pianoforte-Schule.

Oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach J. N. Hummel's Grundsätzen. Für Musiklehrer und Anfänger, sowie auch zum Selbstunterricht. Von

J. E. Häuser. qu. Quart. geh. Preis 22 Gr.

Hummel's grosse vortreffliche Pianoforte-Schule können nur wenige Lehrer und Schüler sich anschaffen; noch wenigere Schüler werden Lust und Zeit haben, dieses voluminöse Werk durchzuüben. Daher verdient der Verf. Dank, dass er seine Schule nach den Grundsätzen dieses grossen Meisters arbeitete, da dessen Methode doch unstreitig nicht allein die neueste, sondern auch die vorzüglichste ist.

---

Metall-Verkauf.

Donnerstag den 10. July, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem sogenannten Werkhause, sub. Nr. 5 an den Mühlen, 60 Centner Metall und 2 Centner Kupfer, in alten unbrauchbaren Stücken aus den Wasserkünsten, in Quantitäten von 3 — 6 Centnern, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Die Stadt-Bau-Deputation

---

Bei Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

## Musterblätter
zu
## Verzierungen für Gewerbtreibende.

1s Heft, enthält 41 Originalborduren und 10 Original-Rosetten und Eckstücken in Gothischem Geschmack, welche bloß aus geraden Linien und Kreisbogen gebildet sind.

Besonders für Baukünstler, Bildhauer, Eisengießer, Gürtler, Modellirer in Porzellan- und Steingut-Fabriken, Dekorationsmaler, Schlosser, Stuckaturer, Tischler, Töpfer u. a. m. Erfunden und gezeichnet von

**F. A. W. Netto.**

6 Folioblätter. Preis 25 Sgr.

---

Verkauf einer Brücke

Das Holz- und Eisenwerk an der Brücke über die alte Oder auf der Chaussee von Breslau nach Hundsfeld soll vor deren Abtragung im Ganzen verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 5. Juli d. J. von 2 Uhr Nachmittags ab, im Chaussee-Zollhause neben gedachter Brücke anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Die Wahl unter den drei Bestbietenden bleibt vorbehalten.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine vorgelegt.

Breslau den 29. Juni 1834

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

---

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Neuen-Weltgasse Nr. 115 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 44 belegene Haus, zum Nachlasse des verstorbenen Kammmacher Salzmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 12074 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 13051 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 12562 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 11. Juli c.,

am 12. September c.,

und der letzte

am 13. November c., Nachmittags um 4 Uhr,

vor dem Herrn Justizrathe Borowski im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 18. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

* *

## Edictal = Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der ausgetretene Cantonist, Schumachergeselle Johann Gottlob Kliem, aus Klieschau, Steinauer Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1827 bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen drei Monaten, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3. Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn v. Wallenberg im Partheienzimmer des Ober-Landesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provokat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 6. Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

---

In Folge nachträglicher Ausstellungen des Besitzers von Klonitz ist durch einen Nachtrag zu dem Tax-Instrument die landschaftliche Subhastations-Taxe dieses Guts auf 29120 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf. erhöht worden.

Breslau, den 25. Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

---

## Bekanntmachung.

Zur Subhastation des im Sprottauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 63,660 Rtlr. 1 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Gutes Neuthau, ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Dezember d. J., V. M. um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Boenigk auf dem hiesigen Schloß, entweder in Person oder durch gehörig informirte, und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 2. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien u. der Lausitz.
Götze.

---

## Bekanntmachung.

Das im Glogauer Kreise belegene Gut Ober-Zauche, welches Behufs der Subhastation landschaftlich auf 36691 Rtlr. 8 Sgr. 2 Pf. taxirt ist, soll öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, in den dazu auf

den 8. Juli a. c.,
den 10. Oktober a. c.,
und den 10. Januar 1835

angesetzten Bietungsterminen vor dem ernannten Deputirten, Oberlandesgerichts-Assessor von Bönigk, ihre Gebote abzugeben.

Glogau, den 14. Februar 1834.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.
v. Götze.

---

## Bekanntmachung.

Mit dem 8ten künftigen Monats nehmen die Schießübungen der hier zusammen gezogenen Königl. 6ten Artillerie-Brigade auf dem bekannten Schießplatze bei Carlowitz ihren Anfang, und werden an den Vormittagen mit wenigen Unterbrechungen bis zum 8ten August fortdauern.

Nur am Schluß der Uebung wird ausnahmsweise auch des einen Tages Nachmittags geschossen werden.

Zuschauer und andere dieser Gegend nahe kommende Personen werden daher gegen unvorsichtige Annäherung an die Schußlinie gewarnt, und aufgefordert, den Anweisungen der **Distanciers**, so wie der Polizei-Offizianten und Gensd'armen unbedingt Folge zu leisten.

Breslau, den 29. Juni 1834.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium.
von Carlowitz. Heinke.

---

## Oeffentliche Vorladung.

In dem Ortsgefängnisse zu Schönwalde, Neisser Kreises, sind am 2. März d. J. 4 Centner 28 Pfund ungarische Tabacks-Blätter in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Tabacks-Blätter, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 20. Juli c. gerechnet, und spätestens am 5. September d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Tabacks-Blätter darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waare vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 25. Juni 1834.

Der geh. Ober-Finanz-Rath u. Provinzial-Steuer-Direktor,
v. Bigeleben.

---

## Bekanntmachung.

Das auf dem Ketzerberge Nr. 1137 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 7 belegene Haus, dem Klemptnermeister Koser gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 4791 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., nach

dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 6182 Rthlr. und nach dem Durchschnitts-Werthe 5486 Rthl. 16 Sgr. 9 Pf.

Der erste Bietungs-Termin steht

am 5. Mai c.,

der zweite am 2. Julius c.,

und der letzte

am 6. September c., Nachmittags um 4 Uhr,

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor **Fitzau** im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 11. Februar 1834.

Das Königl. Stadtgericht.

v. Wedel.

---

## Bekanntmachung.

In der Bauer Franz Schmidtschen Curatel-Masse von Trautliebersdorf befindet sich ein baarer Bestand von 45 Rtlr. Die abwesenden Eigenthümer oder deren Erben und etwanige Gläubiger werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hier zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls diese Gelder an die Allgemeine Justiz-Officianten-Witwen-Casse werden abgeliefert werden.

Schömberg, den 25. Juni 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

---

## Subhastations-Patent.

Die zu Kallen, Ohlauschen Kreises sub. No. 22 des Hypothekenbuches, am Ohlauflusse gelegene, dem Josef Heinisch gehörige, aus Straubwerk und 3 Mahlgängen bestehende, gerichtlich auf 3616 Rtl. 25 Sgr. 6 Pf. Cour. taxirte Wassermühle, wird mit sämmtlich dazu gehörigen Gebäuden und Garten-, Aecker- und Wiesen-Ländereien von circa 37½ Morgen, hierdurch im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich feilgeboten, und es sind zu diesem Behufe nachstehende Bietungs-Termine auf

den 24sten April,

den 27sten Juni,

und **peremtorisch den 2ten September 1834 Vormittags um 9 Uhr**

anberaumt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden daher eingeladen, an diesen Terminen in hiesiger Gerichts-Kanzelei zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen und zu gewärtigen, daß nach eingegangener Genehmigung des aufgekommenen Meistgebotes abseiten der Realgläubiger und Extrahenten, dem Meistbietenden ohne weiteres der Zuschlag werde ertheilt werden.

Die aufgenommene Taxe kann sowohl hier als auch in dem Gerichtskretscham zu Kallen und Klein-Oels eingesehen werden.

Zugleich werden alle etwanigen unbekannten Realprätendenten der bezeichneten Wassermühle hiermit aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche in den obigen Terminen und spätestens am 2ten September c. bei uns entweder persönlich oder schriftlich anzubringen und solche gehörig zu bescheinigen, entgegengesetzten Falls aber zu gewärtigen, daß derjenige, welcher sich in der bestimmten Zeit mit seinen Realansprüchen nicht meldet, damit präcludirt und ihm ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden.

Bischwitz, den 29. Januar 1834.

Justiz-Amt der Graf York von Wartenburgschen Herrschaft Klein-Oels.

---

## Bekanntmachung.

Nachdem über den Nachlaß des am 23. December 1833 zu Buchwald verstorbenen Gerichtsscholzen, Ehrenfried Klein, auf den Antrag der Vormundschaft seiner minorennen Erben mittelst Verfügung vom 26. April d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger desselben aufgefordert, **in termino den 11ten September a. c.**, Vormittags 8 Uhr, in der Gerichtskanzlei zu Buchwald ihre Ansprüche an den genannten Erblasser anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie ihrer etwanigen Vorzugsrechte an die Masse verlustig gehen und nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger verbleiben möchte.

Schmiedeberg, den 14. Mai 1834.

Das Gräflich von Redensche Gerichts-Amt Buchwald.

Westphal.

---

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird die auf dem Königl. Lehngute Groß-Vorwerk zu groß Hartmannsdorff, Bunzlauer Kreises, stattfindende Hutungs-Ablösung hierdurch öffentlich bekannt gemacht und alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, sich in dem

auf den 28. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr

hier in Löwenberg in der Behausung des Königl. Kreis-Justiz-Kommissarii, Herrn Kammergerichts-Assessor Körner, anstehenden gerichtlichen Vollziehungs-Termine vor Letzterem zu melden und sich über den bereits entworfenen Rezeß zu erklären; entgegengesetzten Falls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen.

Löwenberg, den 7. Juni 1834

Der Königl. Spezial-Oekonomie-Kommissarius Bunzlauer Kreises. Zobel.

---

## Auctions-Anzeige.

Am 4. Juli d. J., Nachmittag von 2 Uhr, sollen im Hause des Coffetier Neumann, Bürgerwerder, verschiedene zum Nachlasse des Kaufmann Schulze gehörige Guß-Eisen-Waaren, bestehend in Töpfen, Kasserollen, Tigeln, Schüsseln, Waagebalken, Kesseln, Milchaschen, Mörsern, Ofentöpfen, Brat- und Säulenofen rc. öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 29. Juni 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

---

## Wein-Auction.

Montag den 7. d. M., Vormittag von 9 Uhr an, versteigere ich Albrechtsstraße im Deutschen Hause, einige Hundert Flaschen guten **Medoc St. Julien** und Markobrunner.

Pfeiffer, Auctions-Kommissarius.

☞ Auctions-Anzeige. ☜

## Eine bedeutende Parthie Eisenwaaren,

wobei circa 700 Bund steiermärksche Feilen, diverse Kellen, Beile, Bindemesser, Bratpfannen, Plinsenpfannen, Schäferschaufeln, Medizin-Waagen, Waagebalken, Zangen, Scheeren, Holzsägen, Stemm-Eisen, Kürschner-Eisen, Absatz- und Riemer-Oerter, Gerbermonden, Schuhmachermesser, Sicheln, Biegel-Eisen, Dintenstecher, Siedemesser, Fisch-Angeln, Nähnadeln, Zimmerbleifedern, Klavierdrath und verschiedene andere Kurzwaaren sich befinden, sollen am Ringe

**unterm Eisenkram Nr. 14, heute Donnerstag den 3. Juli und folgende Tage**

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung von Unterzeichnetem öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet:

Breslau, den 3. Juli 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus,
(altes Rathhaus.)

---

## ☞ Ergebenste Anzeige. ☜

Bei der Menge von Anpreisungen jeder Art in öffentlichen Blättern, sollte die Solidität eigentlich Wortlos auf sich nebst vertrauen, da es aber meiner, mit dem heutigen Tage hierorts neu eröffneten, auf mehrjährige Erfahrungen in diesem Geschäft begründeten

## Tuch-Handlung

(Schweidnitzer-Straße im Marstall, gegenüber der Schlesischen Zeitungs-Expedition) derzeit an einem ehrenden Zutrauen noch fehlt, so erlaube ich mir dem hiesigen „und auswärtigen" in diesem Artikel Bedarf habenden Publikum, die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß mein Lager jederzeit nach der strengsten Auswahl, in den modernsten Farben und besten Qualitäten in- und ausländischer Fabriken assortirt seyn wird.

Indem ich höflichst bitte, dieser Anzeige wohlwollende Beachtung zu schenken und mich mit häufiger Abnahme und Aufträgen zu erfreuen, glaube ich diese Bitte, so wie die Versicherung ächt rechtlicher und prompter Bedienungsweise, schon damit zu rechtfertigen, daß ich in schwarzen Tüchern (wo der Bedarf groß und die Täuschung sehr leicht ist) eine ganz vorzügliche, zu jeder Preisstufe solid zu findende Auswahl aufstelle, und meine Bestrebungen nur zum Vortheil meiner resp. Käufer anwenden werde.

Ich lade demnach bescheiden zum kleinsten Versuch ein.

**M. Marck.**

---

Die homöopathische Restauration
im Hôtel de Pologne, Bischoffstraße Nr. 13,

welche nach Angabe des Herrn Dr. Lobethal eingerichtet, und Dienstag den 1. Juli eröffnet wird, empfehle ich dem verehrlichen Publikum zum gütigen Besuch mit dem Bemerken, daß im großen Saale au table d'hôte um 1 Uhr und im kleinen Saale à la carte um 12 Uhr täglich gespeist wird, und daß auch Bestellungen außer dem Hause angenommen werden.

Für Auswahl der Speisen und die billigsten Preise werde ich bestens sorgen, und tritt bei Denjenigen, welche auf einen Monat abonniren, ein mäßigerer Preis ein.

Breslau, den 30. Juni 1834.

Molke, Koch und Gastwirth.

---

## Meubles-Anzeige.

Ich zeige einem hohen Adel und meinen werthen Kunden ergebenst an, das ich mein Meubles-Magazin, welches früher auf der Albrechtstraße Nr. 4 sich befand, jetzt auf den Naschmarkt Nr. 57, eine Stiege hoch, verlegt habe, wo ich jeden verehrten Käufer mit meinen in eigner Werkstelle verfertigten Meubles, und zwar in großer Auswahl aller Gattungen und der modernsten Art und Hölzer, befriedigen kann.

Breslau, den 2. Juli 1834.

Kürschner, Tischlermeister.

---

☞ Anzeige. ☜

Vorzüglichst schönen und haltbaren Grünberger Wein-Essig, zum Einlegen der Früchte besonders empfehlend, extra feinen Zimmt, große holländische Nelken, wie auch alle andere Arten feine Gewürze, offeriren wir zu den möglichst billigsten Preisen. Ferner, zeigen wir ergebenst an, daß wir die bekannte

weiße Soda-Seife

welche uns einige Zeit gemangelt hat, bis Uebermorgen wieder empfangen, und zum frühern billigen Preis verkaufen werden.

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn.
Specerey-Waaren Handlung und Liqueur-Fabrik,
am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof,
und an der Albrechtstraßen-Ecke, dem Königl.
Ober-Post-Amt geradeüber.

---

Thür-, Haus-, Klingel- und Ladenschilder jeder Art, werden immer zwei Tage nach eingegangener Bestellung von uns geliefert.

Hübner u. Sohn eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32, früher
„das Adolphsche Haus" genannt.

---

Speise-Haus.

In der goldnen Krone am Ringe Nro. 29, eine Stiege hoch, wird zu allen Tageszeiten, zu den bekannten billigen Preisen gespeist. Schmidt.

---

Gute Stickerinnen finden Beschäftigung in der Putz- und Modehandlung von J. Jweins und Comp.
Ohlauer Straße Nro. 84.

☞ Braune Farbe, welche das Holz conservirt, zum Anstrich mit Oel oder Wasser brauchbar, ist wieder in Commission vorräthig bei W. Heinrich und Comp., in Breslau am Ringe Nr. 19.

---

Anzeige.

Meine Wohnung ist jetzt: Albrechtsstraße Nro. 17. in Stadt Rom.

Dr. Deckart,
practischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

---

Ich wohne jetzt Ohlauer Straße Nr. 77. in den drei Hechten.

H. Sydow,
Königl. Reg. u. Landschafts-Conducter.

---

Donnerstag den 3ten Juli ist auf meiner Kegelbahn ein Ausschieben, zugleich findet eine musikalische Abendunterhaltung statt, wozu ganz ergebenst einladet:
Menzel, Coffetier vor dem Sandthor.

---

**Zwei Doppel-Jagd-Gewehre**

bester Qualität und sauber gearbeitet, sind billig zu verkaufen. Das Nähere beim Antiquar Schlesinger, Schmiedebrücke, Nr. 37.

---

Ein junger Mensch, der die Buchbinderei zu erlernen wünscht, erfährt ein Näheres beim Kunsthändler Herrn Ed. Sachse, Riemerzeile Nro. 23.

---

**Herrn-Hüte neuester Form**

erhielten so eben und verkaufen zum billigsten Preise
Hübner u. Sohn eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

---

Anzeige.

Da ich die in meinem Hause sub. Nro. 53 auf der Schmiedebrücke gelegene Speise-Gelegenheit, bis jetzt von Herrn Janke geführt, zu Termino Johanni d. J. selbst übernehmen und nebenbei noch den Liqueur-Schank betreiben werde, so zeige ich dieses einem hochgeehrten Publikum mit dem Bemerken ergebenst an, daß wegen nothwendiger Reparatur beides nicht gleich eröffnet werden kann.

Nach Vollendung derselben wird meine Etablissements-Anzeige das Nähere einem hochgeehrten Publikum ertheilen.

Breslau, den 1. Juli 1834. Anton Kaßner.

---

Ganz feinen gelben Leim, mehrere Sorten mittel und ord. Leim, empfing und offerirt recht billig
E. Beer,
Kupferschmiedestraße No. 25.

---

Schuhbrücke Nr. 42 im ersten Stock, sind sogleich 2 möblirte Stuben billig zu vermiethen.

---

Steif-Aermel
im Ganzen wie im Einzeln empfiehlt
E. Wünsche Hummerei Nr. 22.

---

Alle Sorten Rundschnur, zum Einnähen und Besetzen, wird, um damit aufzuräumen, sehr billig verkauft, bei J. J. Schneider am Fischmarkt.

---

## WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 2. Juli 1834.

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | $141\frac{1}{3}$ |
| Hamburg in Banco | à Vista | $152\frac{1}{2}$ | — |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | $151\frac{1}{3}$ | $151\frac{1}{6}$ |
| London für 1 Pf. Sterl. | 3 Mon. | $6.\ 25\frac{5}{6}$ | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | à Vista | — | $103\frac{1}{12}$ |
| Ditto | W. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | $103\frac{2}{3}$ | — |
| Wien in 20 Kr. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $104\frac{1}{3}$ |
| Berlin | à Vista | $100\frac{1}{6}$ | — |
| Ditto | 2 Mon. | $99\frac{1}{2}$ | — |

| Geld-Course. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Ducaten | 97 | — |
| Kaiserl. Ducaten | — | $95\frac{3}{4}$ |
| Friedrichsd'or | — | $113\frac{1}{4}$ |
| Louisd'or | — | — |
| Poln. Courant | $101\frac{1}{3}$ | — |
| Wiener Einl.-Scheine | $42\frac{7}{24}$ | — |

| Effecten-Course. | Zins-Fuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $99\frac{1}{2}$ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe | 5 | — | — |
| Ditto Obligation von 1830 | 4 | — | — |
| Seehandl. Präm. Scheine à 50 R. | — | — | $58\frac{1}{2}$ |
| Breslauer Stadt-Obligationen | $4\frac{1}{6}$ | — | $104\frac{1}{3}$ |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | — | 90 |
| Gr. Herz. Posener Pfandbriefe | 4 | $102\frac{5}{6}$ | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. | 4 | $106\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto ditto — 500 — | 4 | $107\frac{1}{6}$ | — |
| Ditto ditto — 100 — | 4 | — | — |
| Disconto | — | 5 | — |

Jemand, der Ende dieses Monats im eigenen Wagen mit Extra-Post nach Königsberg in Preußen reiset, wünscht bis dahin oder bis Posen einen Reise-Gefährten. Das Nähere zu erfragen auf dem Comptoir der Herrn Seyler und Baur, Herrenstraße Nr. 29.

---

Zwei große Trackehner Stuten,
welche bereits jede ein Fohlen gebracht, werden wegen Abreise des Besitzers, auf dem bevorstehenden Pferdemarkte zu Brieg verkauft werden.

---

Eine gut eingerichtete Bäckerei ist zu vermiethen und Term. Michaeli zu beziehen, Schweidnitzer Straße Nr. 28. Das Nähere im Gewölbe.

---

Zu vermiethen
und zu Michaelis d. J. zu beziehen, ist eine Wohnung von 7 Stuben nebst nöthigen Beigelaß, Kupferschmiedeßraße Nr. 16. Das Nähere daselbst im Comptoir.

---

Zu vermiethen
und Termin Michaelis zu beziehen ist vor dem Schweidnitzer Thore in der Gartenstraße Nr. 23 eine Wohnung von 3 Zimmern nebst nöthigem Beigelaß und Gartenbenutzung. Das Nähere Ring Nr. 7 im Eisengewölbe.

---

Blücherplatz Nr. 11 ist eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen, vorn heraus.

## Angekommene Fremde.

Den 2. July. Im weißen Adler: Hr. Justizrath Berger a. Schweidnitz. — Hr. Gutsbesitzer v. Koszutski a. Schwibidawe. — H. Kaufm. Robrahn a. Magdeburg. — Im Rautenkranz: Hr. Kaufm. Bein a. Warschau. — Hr. Kaufm. Schlesinger aus Brieg. — Hr. Kaufm. Duckart a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Turkowitz a. Crefeld. — Fr. Ober-Bergräthin Graf a. Brieg. — Im Blauen Hirsch: Hr. Maj. v. Gillern a. Quedlinburg. — Hr. Rittm. v. Raczeck a. Neustadt. — Hr. Gutsbes. von Gliszczynski a. Polen. — Hr. Gutsbes. Wiesner a. Pasterwitz. — Fr. Justiz Kommissarius Rozbeiczer a. Kalisch. — Hr. Referendarius Müller a. Posen. — Fr v. Rybecka a. Warschau. — Hr. Kaufm. Triepcke a. Waldenburg.— Im Gr. Christoph: Hr. Tuchkaufmann Langer a. Ratibor. — Im gold. Zepter: Hr. Gutsbes. von Mielmowski a. Lipewice. — Hr. Gutsbes. Graf v. Ankwiez a. Polen.— Im gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Garrigues a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Dupré a. Mainz. — Hr. Banquier Grünbaum a. Krakau. — Hr. Ober-Amtmann Sander a. Herrnstadt. — In den drei Bergen Hr. Bürger Gotti a. Warschau. — Hr. Banquier Scholz a. Warschau. — Graf v. Pückler a. Borislawitz. — In 2 goldn. Löwen: Hr. Kaufm. Rupprecht a. Mittelwalde. — Hr. Kaufm. Galewski u. Hr. Kaufm. Pollack a. Brieg. — Im deutschen Haus: Hr. Kammergerichts-Assessor Eysenhardt a. Berlin. — Hr. Hauptmann Essenwein a. Trier. — Hr. Gutsbesitzer Schwarzer u. Hr. Gutsbesitzer Burow a. Dobergast. — Hr. Referendarius Schotteri a. Posen. — Im goldn. Baum: Hr. Landes-Aeltester v. Lieres a. Stephanshayn. — Hr. Gutsbes. von Bojanowski a. Ostrawice. — In der goldn. Gans: Hr. Oberstlieutnant v. Witzleben a. Polnischdorf. — Hr. Baron v. Tschammer a. Kaschewen. — In der Fechtschule: Hr. Kaufm. Apt aus Kempen. — Herr Kaufm. Brym aus Zerkow. — Mauritiusplatz Nr. 8. Handlungsreisender Bechem aus Hagen. — am Ringe Nr. 21. Hr. Kaufm. Röttlicher a. Berlin. — Hr. Apotheker Metzenthin aus Berlin. — Nikolaistraße: Nr. 57. Frau Hauptmann von Zastrow aus Wittenberg.

| 29. Juni | Barom. | inneres | äußeres | feucht | Windstärke | Gewölk |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 U. V. | 27''8,'''28 | + 15,°5 | + 10,°0 | + 10,°0 | NNW. 31° | überzo- |
| 2 U. N. | 27 10, 00 | + 14, 0 | + 9, 4 | 8,80 | N.W. 9° | dich. G. |

Nachtkühle + 8,°5 ( Thermometer ) Oder + 14,°8

## Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

| Stadt. | Datum. | Weizen, weißer. | | | Weizen, gelber. | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Hafer. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Vom | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. |
| Liegnitz . . . . | 20. Juni. | — | — | — | 1 | 9 | 8 | — | 28 | 4 | — | 22 | 8 | — | 21 | — |
| Neisse . . . . . | 28. „ | 1 | 16 | — | 1 | 13 | 6 | 1 | 11 | — | 1 | — | — | — | 28 | — |
| Jauer . . . . . | 28. „ | 1 | 20 | — | 1 | 12 | — | 1 | 2 | — | — | 24 | — | — | 26 | — |
| Goldberg . . . . | 21. „ | 1 | 20 | — | 1 | 10 | — | 1 | — | — | — | 23 | — | — | 18 | — |
| Striegau . . . . | 23. „ | 1 | 16 | — | 1 | 10 | — | — | 29 | — | — | 22 | — | — | 22 | — |

## Getreide-Preise.

Breslau, den 2. Juli 1834.

| | | Höchster | | Mittler | | Niedrigst. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Waizen: | | 1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf. | | 1 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf. | | 1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf. |
| Roggen: | | 1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf. | | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. | | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. |
| Gerste: | | — Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf. | | — Rtlr. 23 Sgr. — Pf. | | — Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. |
| Hafer: | | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. | | — Rtlr. 25 Sgr. 9 Pf. | | — Rtlr. 24 Sgr. — Pf. |

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.